



Abend-

Zeitung.

163.

Freitag, am 9. Julius 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Ch. Hell.]

Alte Liebe rostet nicht!

Mag uns Altes nicht gefallen,
Wenn uns schön das Neue lacht;
Doch nur Einem soll erschallen
Heut' mein Lied, ihm sei's gebracht,
Da man oft im Sprüchwort spricht:
Alte Liebe rostet nicht!

Mag die Zeit auch umgestalten
Diese Welt gar sonderbar,
Wird doch seinen Werth behalten
Was uns einst so theuer war;
Was uns schwur der Erene Pflicht:
Alte Liebe rostet nicht!

Schwindet auch der Schönheit Schimmer,
Wird das Roth der Wangen bleich;
O, so bleibt sich deshalb immer
Längst gehegte Liebe gleich;
Nie erlöscht ihr helles Licht:
Alte Liebe rostet nicht!

Wird uns auf der Flur des Lebens
Manche schön're Blume blüh'n?
Alles, alles ist vergebens,
Ganz umsonst ist ihr Bemüh'n,
Wenn sie glaubt, daß man sie bricht:
Alte Liebe rostet nicht!

Wenn auch fern vom Heimathlande
Früh uns trennte das Geschick,
Nie löst man so zarte Bande;
Gern verweilt der Liebe Blick
Wo Erinnerung Kränze sicht:
Alte Liebe rostet nicht!

Und wenn selbst die Hoffnung schwindet,
Die das schönste Glück verheißt,
Uns das Mißgeschick umwindet,
Aus dem Traum der Liebe reißt;
Dann im Herzen Wehmuth spricht:
Alte Liebe rostet nicht!

Der neunte Thermidor.

(Fortsetzung.)

Setze Dich zu mir, Bürger! — sprach Marat zu Edmond, während er einen Stuhl zwischen den seinigen und den des Redners des Menschengeschlechtes schob und die Mädchen auf dem Sopha neben Fräulein Chalabre Platz fanden. — Setze Dich an meine Seite, wir müssen Bekannte werden; der Freund des edlen Robespierre ist auch der meinige! — Wundere Dich nicht, — fuhr er, die ausgedorrte Hand dem Jünglinge zum Drucke reichend, fort — wenn Du mich, der die Einfachheit der Alten mit ihrem Republikanismus theilt, an heutigen Tagen in köstlichen Gewändern einhergehen siehst. Sobald Du den Grund dazu erkennest, wirst Du nicht kleiner von mir denken.

Der Contrast der Ausdrücke, mit der Ansicht des schmutzigen, um den Kopf gehüllten Schnupstuches, der fleckigen Weste, des abenteuerlichen Schlafrockes war so auffallend, daß der lebhafteste, nach der Individualität eines Jeden sich äußernde Eindruck nicht fehlen konnte. Robespierre sah kalt lächelnd vor sich hin, Dubois blickte verächtlich auf den Redenden, Rosa schien sich zu schämen; Fräulein Chalabre indes, so wie der Redner des Menschengeschlechtes, ahnend, was nun kommen würde, klatschten in die Hände. Nur Danton konnte sich nicht beruhigen und erfüllte das Zimmer mit schallendem Gelächter.

Du wirst — sprach Marat giftig und gereizt zu Danton, Dich Deines Lachens schämen, wenn ich